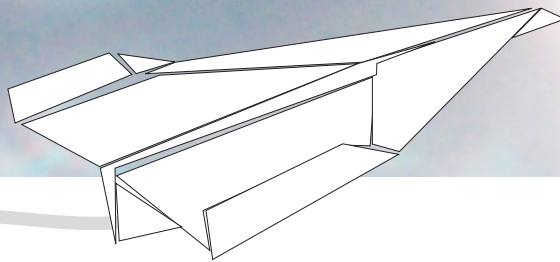


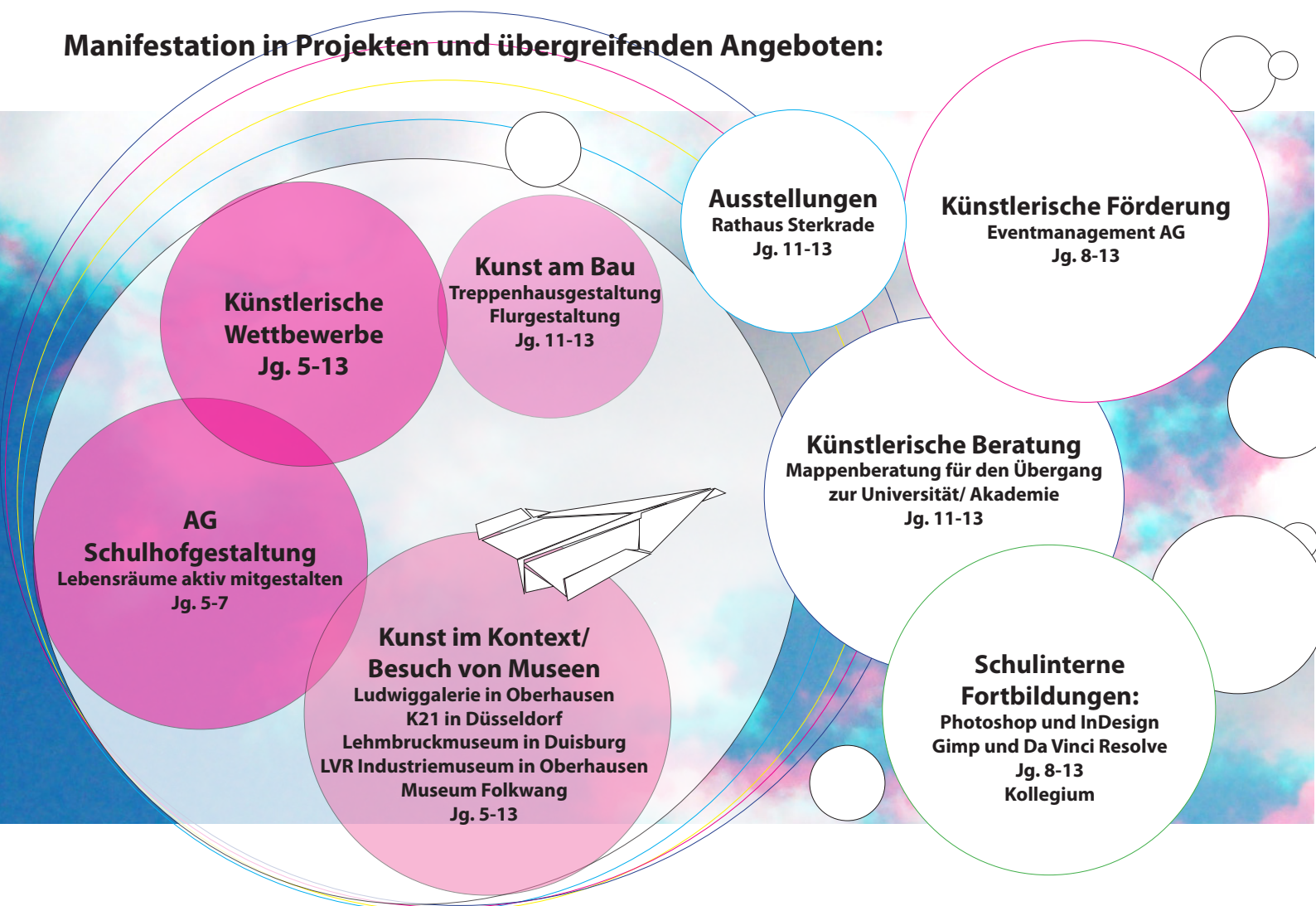
**Lehrplan der Sekundarstufe I für das Fach Kunst
an der Gesamtschule Weierheide (gültig von 2017-2019)**



Individuelle Förderung und sprachsensibler Unterricht im Fach Kunst

Die Voraussetzung, um Schülerinnen und Schülern die bestmöglichen Zukunftschancen zu eröffnen, ist die individuelle Förderung entsprechend ihrer Begabungen und Möglichkeiten. Das Fach Kunst eröffnet unmittelbar individuelle Zugänge. Individuelle Förderung wird verstetigt durch face-to-face-Beratungen, Differenzierungen des Materials (Binnendifferenzierung), Prozessorientierung und Reflexion (z.B. Lernportfolio und Skizzenbuch), Hilfestellungen durch Zusatzmaterial und themenspezifische Forder- und Fördermaßnahmen (Wahlmöglichkeit des Mediums bei gleichzeitiger Transparenz der Leistungsbewertung). Kommunikation auf Augenhöhe und ein wechselseitiger wertschätzender Umgang sind zentrale Elemente des Faches um eine lernförderliche Atmosphäre zu gewährleisten. Diagnoseverfahren zum Einstieg, stetige Rückmeldungen und Evaluationen mittels qualitativer Methoden ermöglichen es den Lehrenden und Lernenden Unterrichtseinheiten zu optimieren und weiterzuentwickeln. In allen Unterrichtsbereichen wird die Bildungssprache gefördert und erprobt (z.B. durch den sukzessiven Aufbau der Fachsprache, die Möglichkeit der Präsentation, Referate, Unterrichtsgespräche, schriftliche Arbeiten / Bildanalysen, ...).

Manifestation in Projekten und übergreifenden Angeboten:

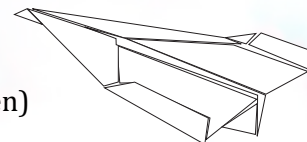


Leistungsbewertung

Vereinbarung über die Leistungsbewertung im Fach Kunst Sekundarstufe I

Beurteilungsbereiche

- a) **Gestaltungsergebnis** (wichtig: Transparenz der Bewertungskriterien)
- b) **Gestaltungsprozess** (Arbeitseinsatz; Grad der Selbstständigkeit; Zuverlässigkeit; Sorgfalt im Umgang mit dem Material)
- c) **mündliche Leistung** (Beteiligung am Unterrichtsgespräch, Referate...)
- d) **Heftführung** (Arbeitsblätter, Bildbetrachtungen, Skizzen...)



Prozentualer Anteil an der Zeugnisnote (gilt als grobe Richtschnur)

Beurteilungsbereich	a)	b)	c)	d)
	40	30	20	10

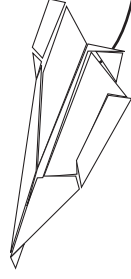
Leistung im Bereich:	sehr gut - gut	befriedigend - ausreichend
a) Gestaltungsergebnis/ Elemente der Bildgestaltung	gestalterisch und kompositionell überzeugende Arbeit, der Aufgabe angemessene Umsetzung der Arbeitstechnik	Erreichen einer Gestaltungslösung in Teilbereichen vorgegebener Kriterien
b) Gestaltungsprozess	zielgerichtetes gestalterisches Arbeiten, kooperatives und umsichtiges Verhalten, Teamfähigkeit	kontinuierliches Gestalten unter stärkerer Anleitung, Einhaltung der Arbeitsregeln, Ansätze von Teamfähigkeit, Bemühung um Lösungen
c) mündliche Mitarbeit	regelmäßige, aktive Beteiligung, Transfer auf komplexere Probleme in variablen Situationen, kreative Gestaltungsideen, ausgeprägte Bereitschaft zur Kommunikation über eigene Gestaltungslösungen und die von Künstlern	Beteiligung evtl. mehr auf Aufforderung, Akzent stärker auf Wiederholung und Reproduktion, An- sätze von Bereitschaft zur Kommunikation über fachliche Fragen
d) Heftführung	vollständig und engagiert geführtes, Heft, fachlich und fachsprachlich korrekt	weitestgehend ordentlich geführtes und nahezu vollständiges Heft, wenig Fehler, ansatzweise Verwendung von Fachsprache

Grundsätze der Leistungsbewertung werden ergänzend zu der im Anhang aufgeführten allgemeinen Vereinbarung im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Die im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Überprüfungsformen sind den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zugeordnet und müssen entsprechend der geplanten Aufgabenstellungen inhaltlich gefüllt werden.

Digitale Medien im Kunstunterricht

Einsatz nach Klassenstufe und Themengebiet

Sekundarstufe I	
5/1 Thema: „Farbfamilie / Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“	Farbwirkung von Bildern → SuS bestimmen Kontraste und recherchieren selbstständig → SuS sehen Bilder an und vergleichen diese (Duktus: anhand ausgewählter Beispiele (Hundertwasser, Klee)) → Pool für malerisch und grafisch orientierte Bilder
5/2 Thema: „Den Strukturen auf der Spur“	/
5/3 Thema: „Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?“	→ Beispielsweise Raumgestaltung in Google Sketchup (PC-Anwendung) (Vergleichbare Anwendung für IpadS?)
5/4 Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte“	IpadS zur Recherche von Gefühlen (Mimik/Gestik)
5/5 Thema: „Hüte nach Hundertwasser“ (Schwerpunkt: Malerei)	/
6/1 Thema: „Das Chamäleon – Tarnfarben“	→ Bildpool – Recherche Künstlerbiografien
6/2 Thema: „Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke“	→ Bildbearbeitung beispielsweise in Freehand oder Indesign (Vektor-Programm)
6/3 Thema: „Wir alle tragen Masken?!“	→ Fotografie → Recherche von Masken und Karneval
6/4 Thema: „Bilder der Welt – meine Welt in Bildern!“	→ Recherche anderer Kulturen → Gestaltung des Prospekts/Reiseführers in Photoshop oder Gimp → Bildpool → Luftaufnahmen beispielsweise über Google Streetview
7/1 Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern	→ Verfremdung in Photoshop oder Gimp → Fotografie
7/2 Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus	→ Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp → Fotografie
7/3 Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche	/
7/4 Thema: „Brücken verbinden – Brücken überwinden“	→ Recherche Brücken
8/1 Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“	→ Recherche literarische Texte und Illustrationen → Bildpool
8/2 Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“	→ Fotografie → Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp → Recherche Denkmäler
8/3 Thema: „Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole/Logos“	→ Bildbearbeitung in Freehand oder Indesign (Vektorgrafik-Programm) → mgl. In Verbindung mit Informatik (fächerübergreifend?)
8/4 Thema: „Der Fluss der Form – Ungegenständliche Plastik“	→ Bildpool [Arp, Moore] Künstlerbiografien
9/1 Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	→ Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp → Layouts in Freehand oder Indesign → Textverarbeitung
9/2 Thema: „Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe“	→ Recherche → Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp → Textverarbeitung



9/3 Thema: „Totempfahle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen“	→ Recherche Totempfahl → Recherche „Was bedeutet Kultur?“
9/4 Thema: „Hoch hinaus!“ – Die Welt von allen Seiten	→ Recherche höchste Gebäude → Bildpool → Raumgestaltung in Google Sketchup
10/1 Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst	→ Recherche Performance/Aktionskunst → Kamera und Videoschnittprogramm MovieMaker
10/2 Thema: „Spurensuche in der Stadt - Streetart“	→ Fotografie → Bildpool → Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp
10/3 Thema: „Bewegte/bewegende Welt - Stopmotion“	→ IpadS mit Stopmotion → MovieMaker für Filmschnitt und -bearbeitung
10/4 Thema: „Auf den Spuren alter Meister“	→ Bildpool → Powerpoint oder über IpadS explain everthing → Bildbearbeitung in Photoshop oder Gimp
Sekundarstufe II	
11/1 Thema: „Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand“	→ Recherche Künstlerbiografie → Bildpool → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
11/2 Thema: „Was ist Kunst?“ – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand	→ Recherche Kunstbegriff und Künstler → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
11/3 Thema: „Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei“	→ Bildpool → Recherche Künstlerbiografie → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
11/4 Thema: Die plastische Form im Raum	→ Bildpool → Recherche Künstlerbiografie → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
11/5 Thema: „Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form“	→ Recherche Epoche, Künstlerbiografien und Werke → Digitale Bildbearbeitung (Fotografie und Verfremdung) → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
12/1 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit I“	→ Recherche → Bildpool → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
12/2 Thema: „Nähe und Distanz - im plastischen Werk von ...“ (Vgl. Abiturvorgaben)	→ Recherche → Bildpool → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
12/3 Thema: „Das Individuum in seiner Zeit II – Ich-Bezug/ künstlerische Haltungen zwischen Nähe und Distanz“	→ Recherche → Bildpool → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
13/1 Thema: „Konstruktion von Wirklichkeit im Spannungsfeld zwischen Nähe und Distanz“	→ Recherche → Bildpool → Digitale Bildbearbeitung (Fotografie und Verfremdung) → Videobearbeitung (MovieMaker/ Premiere/ Da Vinci) → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen
13/2 Thema: „Konstruktion von Erinnerung“	→ Digitale Bildbearbeitung (Fotografie und Verfremdung) → Videobearbeitung (MovieMaker/ Premiere/ Da Vinci) → Erstellen wissenschaftlicher Bildanalysen

Lehrplan der Unterstufe für das Fach Kunst an der Gesamtschule Weierheide (gültig von 2017-2019) Teil 1

5/1 Thema: „Farbfamilie / Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.1	Seite: 7
5/2 Thema: „Den Strukturen auf der Spur“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.2	Seite: 8
5/3 Thema: „Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.3	Seite: 9
5/4 Thema: „ Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.4	Seite: 10
5/5 Thema: „Hüte nach Hundertwasser“ (Schwerpunkt: Malerei) „Keramiken nach Hundertwasser“ (Schwerpunkt: Tonbearbeitung)	Seite: 11
6/1 Thema: „ Das Chamäleon – Tarnfarben“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.1	Seite: 12
6/2 Thema: „ Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.2	Seite: 13
6/3 Thema: „ Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.3	Seite: 14
6/4 Thema: „ Bilder der Welt – meine Welt in Bildern!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.4	Seite: 15
7/1 Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.1	Seite: 16
7/2 Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.2	Seite: 17
7/3 Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.3	Seite: 18
7/4 Thema: „Brücken verbinden – Brücken überwinden“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.4	Seite: 19

Lehrplan der Unterstufe für das Fach Kunst an der Gesamtschule Weierheide (gültig von 2017-2019) Teil 2

**8/1 Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.1** **Seite: 20**

**8/2 Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“
Inszenierte Selbstportraits
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.2** **Seite: 21**

**8/3 Thema: „Zeichensprache / Sprache der Zeichen
– Piktogramme, Icons und Symbole/Logos“
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.3** **Seite: 22**

**8/4 Thema: „Der Fluss der Form – Ungegenständliche Plastik“ /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.4** **Seite: 23**

**9/1 Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.1** **Seite: 24**

**9/2 Thema: „Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe“ /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.2** **Seite: 25**

**9/3 Thema: „Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen“ /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.3** **Seite: 26**

**9/4 Thema: „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.4** **Seite: 27**

**10/1 Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.1** **Seite: 28**

**10/2 Thema: „Spurensuche in der Stadt - Streetart“ /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.2** **Seite: 29**

**10/3 Thema: „Bewegte/bewegende Welt - Stopmotion“ /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.3** **Seite: 30**

**10/4 Thema: „Auf den Spuren alter Meister“ /
Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.4** **Seite: 31**

Thema: „Farbfamilie / Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.1

5/1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbaufrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,
- in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),
- Farbmischungen auf Basis von Farbbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufräge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).
- Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.
- Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchtenden Grau-Braun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.
- Die Lernergebnisse werden in einem Farbbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Farbkarten/ Lexikon der Naturfarben
- Farbenbuch
- Farbkreis aus Materialien
- Farbkästen (Schuhkarton mit selbstgewählten Gegenständen)
- Monochromes Farbbild (z.B. mit Grünmischungen)

Methodische / didaktische Zugänge:

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“ oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren) Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/ vermalt/ verrieben/ getupft. Ebenso selbsthergestellte Farben untersuchen (Material sammeln, mörsern, auftragen mit Kleister mischen).
- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden
- Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.
- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.
- Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (in Anlehnung an Objektbilder von T. Craig).
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe, Selbstgesammeltes, Kleister als Bindemittel
- Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

Lernorte

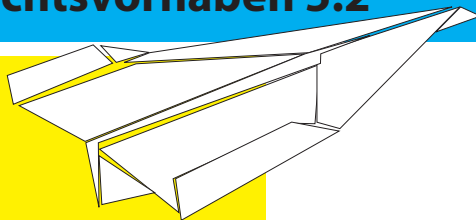
- Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung)
- Museum

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten
- Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet.
- Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten
- Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

Thema: „Den Strukturen auf der Spur“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.2

5/2



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe grundlegender bildnerischer Mittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, (BG P3)
- einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben. (BK R1)
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe
- Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer / Studien)
- Hell-Dunkeleffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

- Fantasiertiere aus grafischen Strukturen entwickelt / Frottage (z.B.: Lexikon der Klassenraumfauna)

- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

- den eigenen Fingerabdruck vergrößern
- Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern
- Grobraster bei starken Vergrößerungen

Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:

- Eigenes Skizzenstagebuch
- Ameisenbild nach dem Picknick

Methodische / didaktische Zugänge:

- Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)
- Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)
- Forschendes Lernen als Ausgangspunkt für eigene Entwürfe

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Zeichenwerkzeuge
- Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen
- Skizzenbücher

Lernorte

- Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

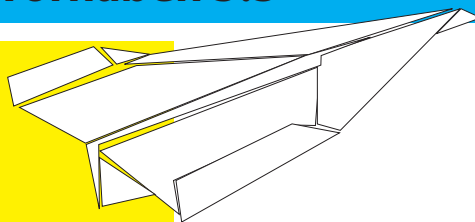
- Galerie- / Museumsbesuche
- fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

Feedback / Leistungsbewertung

- Variationen der grafischen Strukturen
- Anwendung der Ordnungsprinzipien
- Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzenstagebuch)

Thema: „Die Welt im Kleinform – Wie werden aus Träumen Räume?“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.3

5/3



Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Architektur und Raum

Plastik / Skulptur / Objekt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.

Methodische / didaktische Zugänge:

- Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952)
- Alternativer Einstieg: Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt
- Analyse von Raumdarstellungen Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- Gucklocheffekt / Tastkasten
- Erfinden von Zeichen für Freundschaft

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Bestandteile für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur
- Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen, Neues Wohnen
- Funktionalität / Dekoration/ Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Gucklochkasten / Ferienschachtel / Traumzimmer (surrealistisch)/ Aquarium
- ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit dem Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial
- Miniaturfiguren, Ton
- Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

Lernorte

- Häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)
- Fantasieräume

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

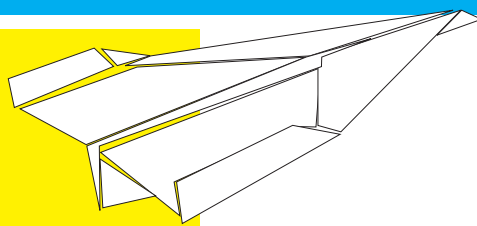
- Besuch eines Architekturbüros

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Räume
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 5.4

5/4



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

• Aktion und Interaktion

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen, (BG P5)
- den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten, (BG R5)
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen. (BK R5)

Methodische / didaktische Zugänge:

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

- Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen
- gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen
- erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharaden;
- schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen
- Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)
- Standbilder zur Körpersprache (z.B. gelangweiltes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit)
- Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)
- Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)
- Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler), Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche)
- Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)
- Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken / Der Erwartete wird abgeholt / Mord im Dunkeln)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körper-sprachlichen Ausdruck.

Lernorte

Kunstraum, Gymnastikraum, Turnhalle, Aula

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport erörtert.

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält

Thema: „Hüte nach Hundertwasser“ (Schwerpunkt: Malerei) „Keramiken nach Hundertwasser“ (Schwerpunkt: Tonbearbeitung)

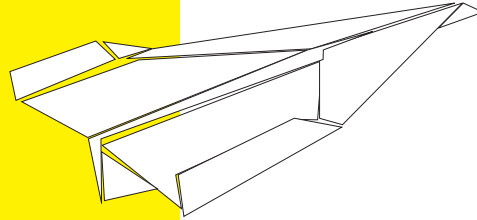
5/5

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Plastik / Skulptur / Objekt
Malerei und Ordnungsprinzipien



Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen und malerischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.
- malerische Ideen entwickeln und verwirklichen.

Methodische / didaktische Zugänge:

- Einstieg in das Thema über die Auseinandersetzung mit dem Künstler Hundertwasser
- Analyse seiner plastischen und malerischen Werke
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- Erfinden von Problemlösestrategien im Umgang mit plastischen und malerischen Verfahren, auch über das Experiment (entdeckendes Lernen)

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- die Reflexion der künstlerischen Herangehensweise an Problemstellungen von Hundertwasser
- Funktionalität / Dekoration / Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- plastisches Objekt zum Thema Hundertwasser
- malerisches Werk auf einem Bildträger.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Material für aufbauende plastische Verfahren
- Ton
- Farbe, Pigment, Tempera, Bindemittel,

Lernorte

- Schule, Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Besuch eines Museums

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der künstlerischen Ergebnisse
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

Thema: „Das Chamäleon – Tarnfarben“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.1

6/1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

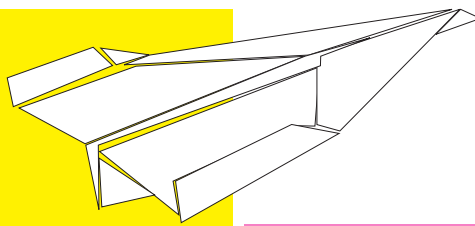
Inhaltliche Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären, (BG R1)
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben. (BK R2)



Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemem inklusive Aufhellen und Abdunkeln
- Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen
- Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Studienblätter mit Farbmischungen
- Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)
- Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

Methodische / didaktische Zugänge:

- Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motives und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).
- Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).

Methodische / didaktische Zugänge:

- Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?
- Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...
- Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)
- Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert:
Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?
- Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementär-contrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier,
- Beispiele aus der bildenden Kunst

Lernorte

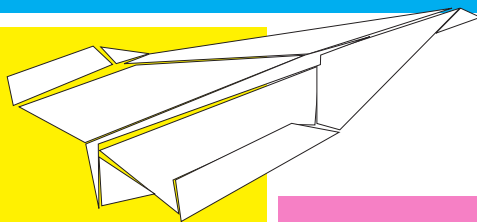
- Kunstraum
- evtl. Zoo
- Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner
- Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)
- Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.2

6/2



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren, (BG P2)
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen, (BK P1)
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen. (BK P4)

Methodische / didaktische Zugänge:

- Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)
- Wer bin ich, wie will ich sein?
- Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)
- Scribbeln aller Möglichkeiten
- Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)
- Reinzeichnung (analog / digital)
- Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren
- Aufbringen des Logos auf das eigene T-Shirt

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Gestaltungsmerkmale von Logos (Eyecatcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)
- alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos
- Entwicklung eines individuellen Logos (analog / digital)
- Ein T-Shirt eigener Marke

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ein eigenes Logo (analog / digital)
- Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- T-Shirts, Stoffmalfarbe / Stoffdruckfolie

Lernorte

- Klassenraum / Computerraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

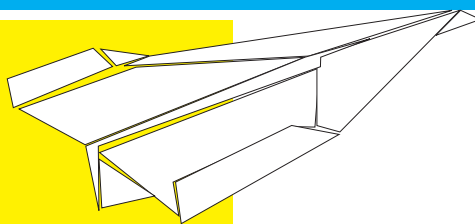
- Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen
- Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen (Fach Informatik)

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlicher Ideen
- Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen
- Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung
- Übertragen des eigenen Logos auf ein T-Shirt
- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.3

6/3



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Plastik / Skulptur / Objekt
- bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren, (BG P4)
- einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben. (BK R4)

Methodische / didaktische Zugänge:

- Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)
- Wie stelle ich meine Gefühle dar?
- Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci)
- Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)
- Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren)

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)
- Gegensätze skizzieren: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc.
- Clownsgesichter
- Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc.)
- Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform
- Materialeinsatz im Relief

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- selbsterstellte Maske
- Entwürfe zu unterschiedlichen Masken
- Planung des Materialeinsatzes
- szenische Kurzpräsentation der Maske

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

Lernorte

- Theater
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

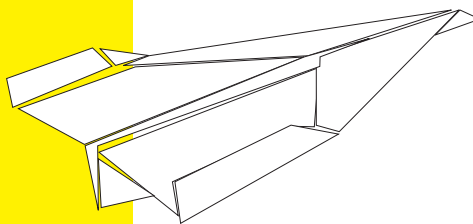
- Berufsfelder Maskenbildneri/n, Theater

Feedback / Leistungsbewertung

- Reliefarbeit wird überprüft
- Bewertung der erzielten Gestaltung anhand einer Kriterienliste
- Präsentation der Arbeit
- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „ Bilder der Welt – meine Welt in Bildern!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 6.4

6/4



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Kunsttheoretische Kontexte**
- **bildbezogene Kontexte**

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen, (BK P3)
- die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen. (BK R3)
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

Methodische / didaktische Zugänge:

- Stummes Schreibgespräch
- Placemat als Ideenpool
- individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit
- Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871), von Winslow Homer
- Thema Wege: „Der Karren des Pierre Juneiet“ (1908), von Henri Rousseau
- Luftaufnahmen

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...
- persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen
- Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten
- Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg
- Fotoreportage/ Dokumentarfotografie
- Einen Stadtplan kartographieren
- „Meine Welt“ (Sport / Hobbies / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen
- Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne
- Himmelskarten, Seekarten
- Pressefotos, Bildbände

Lernorte

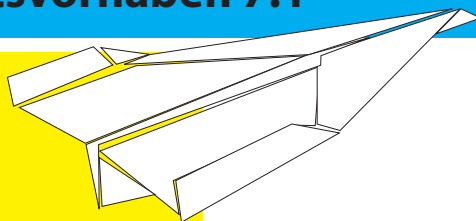
- Museum
- Schulgelände
- Schulweg
- Stadt - Land

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich
- Galeriegang
- Künstlerkonferenz

Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.1

7/1



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Plastik/ Collage

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,
- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,
- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken;
- Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)
- Verfahren der Collage/Assemblage/Montage

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Collage/Assemblage /Montage
- Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

Lernmittel / Lernorte

- Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte, Gebrauchsobjekte
- Lernorte
- Kunstraum
- Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuche

Feedback / Leistungsbewertung

- Bewertung der erzielten Gestaltung und der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Methodische / didaktische Zugänge:

- Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“)
Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“; Richard Hamilton „Just what is it...“; M. Ernst überdeckende Collagen
- (Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsichtlich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)
- Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)
- Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, P. Picasso (Stillleben mit Rohstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)
- Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/ Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft)

Thema: „Meine Sicht – deine Sicht“ – Expressionismus / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.2

7/2

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

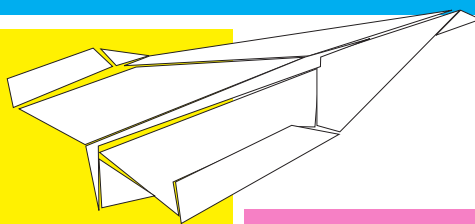
Plastik / Skulptur / Objekt

Collage

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und -intensität begründete) entwerfen und darstellen,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- Bilder in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung unter dem Blickwinkel ihres Verwendungszusammenhangs analysieren,
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.



Methodische / didaktische Zugänge:

- Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)
- Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe
- Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles Arrangement von Materialien
- vergleichende Analyse von Bildbeispielen
- großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet
- Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bildmittel der Malerei und Fotografie
- gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)
- Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Malen nach Musik
- Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken
- expressive Studien in Ölpastell-Kreide
- großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-) Fotos/ Collagen
- Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Ölpastell-Kreide
- Dispersionsfarbe auf Packpapier
- Zeitschriften und Zeitungen

Lernorte

- Kunstraum
- Museum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Musik (Musik und Bewegung)
- Feedback / Leistungsbewertung
- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Galeriegang

Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.3

7/3

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

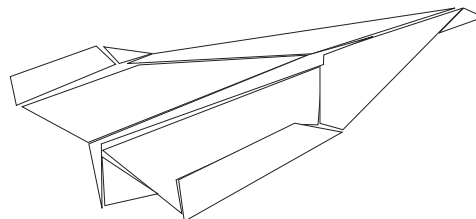
Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik, Architektur und Raum

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Parallelperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, schaffen und bewerten,
- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Parallelperspektive, Luft- und Farbperspektive),
- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbaufrag, Farbqualität und Farbkontrast (Komplementär-, Quantitäts-, Qualitätskontrast) entwerfen und darstellen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.



Methodische / didaktische Zugänge:

- Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)
- Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben
- Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal
- Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Parallelperspektive, Überschneidung, Staffelung
- malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive
- Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)
- Parallelogramme, u.V.m.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

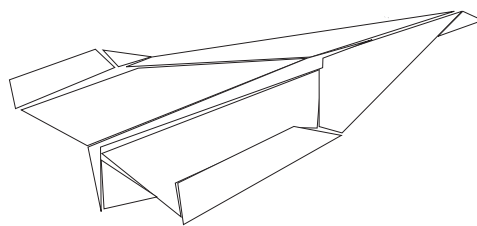
- Architekturbüro

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeiten
- Besprechung und Bewertung der Arbeiten
- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Brücken verbinden – Brücken überwinden“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.4

7/4



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktionen erläutern.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)
- Material / Stabilität / Statik
- Funktionen von Brücken
- symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen
- zeichnerische Entwürfe
- ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln
- Experimente zum Brückenbau
- Modellbau einer Brücke

Methodische / didaktische Zugänge:

- Brückenbau-Experimente / Statikversuche
- Bildbetrachtung
- Architekturbüro van Lieshout
- Monets „Eisenbahnbrücke von Argenteuil“
- Raumlabor Berlin
- Brücke von „Mostar“
-
- Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung
- geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)
- Teamarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Lineal, Zirkel
- Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnheim, Remagen, ...)
- Quellentexte
- plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalm, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...)

Lernorte

- Brücken in der Umgebung der Schule / Schulhof

Feedback / Leistungsbewertung

- Stabilität / Materialeinsatz
- Eignung für die beabsichtigte Funktion
- Präsentation der Arbeit
- Einhaltung der perspektivischen Regeln
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- praktische Mitarbeit durch Experimentieren / Auswerten / Entwickeln / Gestalten
- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Wir machen Druck“ / „Wir sind Helden“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.1

8/1

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

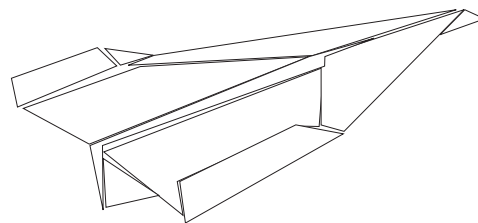
Architektur und Raum

Malerei und Grafik

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,
- Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hochdruck) gestalten und vergleichen,
- die Wirkung grafischer Techniken (Hochdruck, Monotypie) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und bildnerischen Mitteln analysieren.



Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)
- Arbeitssicherheitsvorkehrungen
- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfzeichnungen
- Linolschnitte
- ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

Methodische / didaktische Zugänge:

- allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik
- erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“
- Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit
- Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit planerischer Vorzeichnung
- Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Linolbestecke, Linoleum, Druckpresse (Stockpresse oder Walzen-Tiefdruckpresse)

Lernorte

- Druckwerkstatt im Museum, Druckerei, Zeitungshaus

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

Feedback / Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung :

- sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen)
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess
- gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“

Inszenierte Selbstportraits

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.2

8/2

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,
- Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,
- ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Denkmal - Betrachtung und Analyse (Was ist ein Denkmal – wozu dient es? Welche Formen gibt es?) Mahnmal, Heroische Glorifizierung, ...
- Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden?)
- Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung, Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...)
- Bildbearbeitung / Collage

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Sockel (Kiste oder Tisch mit Tuch verkleidet)
- Fotokamera
- Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Corel Photopaint)

Lernorte

- Schule
- Virtueller Lernort Internet

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Ausstellung im Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden zum Thema: „Denkmäler der Zukunft“

Methodische / didaktische Zugänge:

- Im ersten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden? (Methoden: Brainstorming/ Gespräche und Interviews in der Lerngruppe und im privaten Umfeld) Welche Körperhaltungen sind für ein Denkmal geeignet (Stolz, Würde)? Wie haben die Frauen auf den Fotos von Bettina Flittner diese Aufgabe gelöst? (Hinweis s.u.)
- Für die konkrete Planung sollten Skizzen einer möglichen Realisierung gemacht werden: Wie stehe ich? Was für Requisiten brauche ich? Welche Kleidung trage ich?
- Fotografieren auf einem Sockel vor einer einfarbigen Wand
- Bearbeiten der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Corel Photopaint):
 - Ausschneiden der Person mit dem Sockel
 - Umwandeln in Graustufen und bearbeiten mit Kontrasten und digitalen Effekten (z.B. Steinoptik)
- Auswahl eines Fotos von einem geeigneten öffentlichen Platz aus dem Internet
- Angleichen der Farbe des eigenen Bildes (z.B. dunkle Gelbtöne für Abendstimmung) an das Internetfoto
- Einfügen des eigenen Denkmals in das Bild, Anpassen der Größe
- Wenn möglich Teile des Vordergrundes (Pasanten, Staßenschilder, etc.) auf den Denkmalsockel kopieren (klonen) um eine bessere Integration des montierten Denkmals zu erreichen

Feedback / Leistungsbewertung

- Vorbereitung / Planung / Material dabei
- Körperhaltung aussagekräftig und passend zum Inhalt
- Einsatz der Softwaretechnik
 - Foto Denkmaloptik (grau, wenig Kontrast, Steinoptik, ...)
 - Integration im Internetbild (Farbangleich und Vordergrund bzw. Lücken ausfüllen/klonen)
- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien

Thema: „Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole/Logos“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.3

8/3

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Medienkunst / nichtbewegte Bilder

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,
- adressatenbezogene Bildlösungen gestalten,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordern
- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen

Feedback / Leistungsbewertung

- Analysefähigkeit von Zeichen und Symbolen im Hinblick auf Form (Vereinfachung), Farbe, und Allgemeingültigkeit
- aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln
- Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte/Füllungen/Farbe, Linien in Form und Stärke einsetzen) speziell Formen verändern, nachzeichnen und Alternativen entwickeln

Methodische / didaktische Zugänge:

- Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten Sie?
- Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt
- Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen
- Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc.), Symbole für die Methodenarbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur Verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulfhofnutzung, Schulleitbild, etc.)
- Bildfindungsprozeß durch Vereinfachung eines Gegenstandes/bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung
- Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funktion/Zielsetzung. Anfertigen von mehreren Skizzen bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird.
- Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen
- Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- PC mit Zeichenprogramm (z.B. Corel Draw)
- Schulanordnung, Klassenregeln, Leitbild,

Lernorte

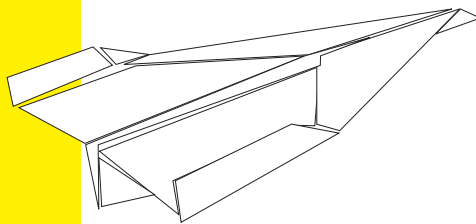
- evtl. die Orte der Auftraggeber

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger und/oder der Stadtverwaltung ist wünschenswert. Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner
- Die Symbole/Piktogramme können auch als Auftragsarbeit für Kooperationspartner oder andere Städtische Einrichtungen (Krankenhäuser, Kindergärten, Jugendzentrum, ...) entwickelt werden. Hierbei sollte es bis zur Erstellung der Schilder durch professionelle Dienstleister kommen.

Thema: „Der Fluss der Form – Ungegenständliche Plastik“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 8.4

8/4



Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt
Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,
- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin / des Künstlers unterscheiden,
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben.

Methodische / didaktische Zugänge:

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines rundlichen Gegenstandes der gut in der Hand liegt
- Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen in GA
- GA zu ausgewählten Werkbeispielen aus der bildenden Kunst (Expertengruppenarbeit an Textauszügen)

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung à la Hugo Kükelhaus: Intensivierung des Formverständnisses und des Formerlebens durch den Einsatz verschiedener Sinne
- Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)
- Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von Hans Arp, Henry Moore

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp)
- Stein, Seife, Holz, Ton als Einstiegsmaterial

Lernorte

- Kunstraum
- Museum, Kunsthalle, öffentliche Parks und Plätze

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Technik: Stromlinienförmigkeit
- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufsfelder: Produktdesign, Modelleur /-direktrice, Modellbau, Bildhauerei

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Bewertung in GA: Ausfüllen eines Kriterienbogens in unterschiedlichen Untersuchungsschritten (optischer Eindruck, haptischer Eindruck, Ratespiel: Erkennen des eigenen Gegenstandes)

Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.1

9/1

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

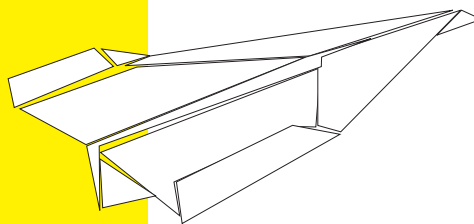
Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst
Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,
- ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.



Methodische / didaktische Zugänge:

Methodische / didaktische Zugänge

- Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)
- Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung
- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Werbeseiten
- Fotokamera / Videokamera
- Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)

Lernorte

- Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre

Feedback / Leistungsbewertung

- Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
- Reflektion von Mitteln der Manipulation
- Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf
- Planung und Erstellung der eigenen Werbeseite unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale von Werbung (Aufbau der Seite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktname, Slogan und Werbetext)
- Berücksichtigung der AIDA-Regel

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bedeutung und Wirkung von Werbung
Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?
- Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)
- AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung
- Produktname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen
- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen
- Sie entwickeln eine Idee für einen Werbefilm und setzen die Idee um.

Thema: „Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.2

9/2

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik / Skulptur / Objekt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen
- Alltagsgegenstände

Lernorte

- Schule
- Stadtmuseum
- Fachgeschäfte

Methodische / didaktische Zugänge:

- Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh
- Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigkeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen
- Upcycling und nachhaltige Entwicklung
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige
- Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)
- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite
- Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext
- Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)
- Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Design, Innenarchitektur
- Berufsfeld Möbelherstellung
- Berufsfeld Textilherstellung

Feedback / Leistungsbewertung

- Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien
- Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit, ...
- Galeriegang
- Modenschau

Thema: „Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.3

9/3

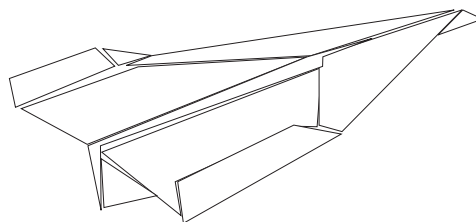
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung / Bildkonzepte Plastik / Skulptur / Objekt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,
- naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.



Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Skulpturen/Plastiken aus unterschiedlichen Epochen mit figürlichen Darstellungen und deren Vergleich: Totempfahl (= Wappenfahl) als Fetisch, religiöses Symbol, Identitätssymbol, Geschichtenerzähler, Statuen auf den Osterinseln: formale Reduzierung/ Abstraktion der Physiognomie, Giacometti als letzter Bildhauer im klassischen Sinne, Abstraktionen in der Plastik bei Germain Richier, Eisenkonstruktionen: offene Plastik bei Picass o/ zusammengeschweißte Plastik bei Gonzales, Duane Hansons „Tourists“ als Hyperrealismus, Jean Dubuffet, Niki de Saint Phalle

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen von Totempfählen; Abstraktion der Physiognomie und Anatomie, Erarbeitung von Bedeutung und Symbolik
- Montage, Assemblage einer figürlichen Plastik, z.B. aus Holzstücken oder heterogenen Materialien, inhaltlich bezogen auf die eigene Lebenswirklichkeit
- Erstellung von Phantasiefiguren in Bezug auf Form und Farbe

Methodische / didaktische Zugänge:

- Einstieg in die Thematik durch Gegenüberstellung von Beispielen aus der bildenden Kunst
- Impulsreferate zu Beispielen
- Erarbeitung der biografischen Kontexte in Expertengruppen
- Realisierung der Plastiken/ Objekte/ Skulpturen in Gruppenarbeit
- Digitale Bearbeitung des Werkes

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- plastisches Arbeitsmaterial, je nach Entscheidung der Lerngruppe in aufbauenden oder abtragenden Verfahren oder in Kombination von beiden, ggf. auch in Verbindung mit der Montage von Fundobjekten

Lernorte

- Kunstraum
- ggf. Aufstellort der Arbeitsergebnisse auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuch/Kooperation Geschichte/GL

Thema: „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 9.4

9/4

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

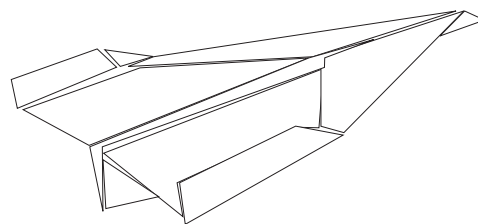
Medienkunst

Architektur und Raum

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen
- Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,
- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren.



Methodische / didaktische Zugänge:

- Fotos der höchsten Gebäude der Welt
- Funktionales Bauen (Bauhaus)
- Das barocke Schloss
- Renaissancekirchen

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Linearperspektive (Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung)
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbebauung in ihrer Zeit (Eigentumshaus, Hochhaus-siedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Iglu, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume, kombinierbar mit Collage-Elementen)
- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck)
- Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Geodreieck, Zirkel
- Quellentexte
- Filme (Babylon, Metropolis)

Lernorte

- Museum
- Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

Fächerübergreifende Kooperation / außer-schulische Partner

- Atelierbesuch
- Berufsfeld Architektur

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Perspektivische Ansätze werden überprüft

Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.1



Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Aktionskunst / Performance

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,
- eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,
- Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten,
- Exemplarisch Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und zeitgenössische Bildelemente kombiniert und variiert werden,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressaten-bezogen entwickeln und einsetzen,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Zusammenspiel von Zeit, Raum, ausgewählten Requisiten, dem eigenen Körper und der Beziehung zwischen dem Künstler und dem Zuschauer
- Vornehmlich wird der eigene Körper als Ausdrucksträger oder als Teil der künstlerischen Aktionen eingesetzt.
- Die Aufführung zielt auf eine Reaktion beim Zuschauer: sie macht bewusst, appelliert, provoziert bis hin zum Einschreiten.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schüler in EA, PA oder GA führen eine Szene in performativer Darstellungsform auf.
- Der Ablauf folgt einer geplanten Dramaturgie, die in Form einer Konzeptnotation vorliegen muss.
- Planung / Konzept der Durchführung einer Performance (Zeitpunkt / Ort / Organisation, Adressaten)

Methodische / didaktische Zugänge:

- Kunstwerke in performativer Darstellungsform von Künstlern wie Christoph Schlingensiefel oder Wolfgang Flatz werden thematisiert (Bildbetrachtung, praktisch rezeptive Zugänge, Interpretation der Aussageabsicht, Diskussion des (sozial-)politischen Standpunkts).
- pantomimische Darstellung von Gefühlen / Charakteren
- Mögliche Intentionen der eigenen Kunstaktionen werden geäußert und im Forum der Lerngruppe diskutiert (Transparenz der beabsichtigten Aussage, Eignung im Hinblick auf eine Realisierung, Anspruch der geistigen Auseinandersetzung).
- Aufteilung der Lerngruppe in Teilgruppen bis zur Gruppengröße von vier Schülern, je Gruppe wird eine Aktion geplant, das Vorhaben unter Einbeziehung von Skizzen verschriftlicht (benötigtes Material, Verortung in einem Raum, Aktionsweisen, sprachliche Anteile).
- Die Kunstaktionen werden vor Ort und in Anwesenheit der Lerngruppe realisiert. Dabei übernehmen die Rezipienten die Rolle der Öffentlichkeit.
- Ziel einer Aufführung in der Öffentlichkeit (Pause, TaTü)
- Die Performances können auf (Handy-)Kameras festgehalten werden, um bei der Leistungsbewertung auf Dokumentationsmaterial zurückgreifen zu können.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- variabel je nach Intention

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum, andere Räume, Flure, Schulhof und Umgebung der Schule, Straßen, öffentliche Plätze, Parks und Naturareale

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Gesellschaftslehre/ Geschichte

Thema: „Spurensuche in der Stadt - Streetart“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.2

10/2

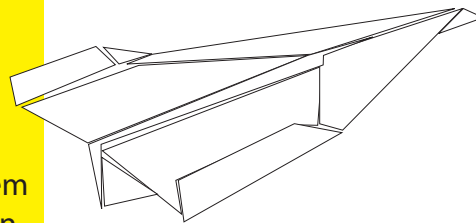
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Aktionskunst / Performance

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.



Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (einzelner Künstler / Gruppen; Graffiti/Streetart)
- Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum
- Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen
- Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen
- Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt
- Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens im öffentlichen Raum

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schablonen und Objekte
- Installationen im öffentlichen Raum
- Digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos)
- Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort

Methodische / didaktische Zugänge:

- Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht
- Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“...
- Dokumentationen durch Fotos oder Filme
- Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte)
- Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee
- Beispiele: Banksy, Slinkachu, Robin Rhode

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Papierschablonen
- Wetterbeständiges Material

Lernorte

- Schulgelände/Schulumgebung
- Schulweg

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerien / Streetartkünstler/-innen

Feedback / Leistungsbewertung

- Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
- Aussagekraft der Gestaltung / Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- Dokumentation / Präsentation

Thema: „Bewegte/bewegende Welt - Stopmotion“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.3

10/3

Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,
- Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,
- die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten,
- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Filmsprachliche Mittel:
Kameraeinstellung/Perspektive, Licht, Ton, Filmschnitt
- Arbeiten mit dem Storyboard / nach Drehplan
- Digitaler Filmschnitt
- Einsatz von Sounds zur Nachvertonung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Storyboards und Organisationspläne
- Aussagekräftige Filmclips zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Handy oder Videokamera
- Computer
- Filmschnittprogramme wie z.B. Windows Movie Maker oder Freeware-Programme
- Kostenlose und GEMA-freie Musik und Sounds : z.B. www.jamendo.de, www.hoerspielbox.de
- Filmebeispiele: mobile movie Projekt Hamburg

Lernorte

- überall: Schulgelände, Schulgarten, Klassenräume und außerschulische Lernorte

Methodische / didaktische Zugänge:

- Filmen einer Gesprächssituation gleichzeitig aus unterschiedlichen Perspektiven mit Schülerhandys
- Analyse der Aufnahmen im Bezug auf Kameraeinstellung / Kameraperspektive und deren Wirkung
- Gemeinsame Sichtung von YouTubeStopmotion-Clips und Analyse der Kameraeinstellungen/-perspektiven
- Analyse eines professionellen Filmausschnittes unter Berücksichtigung sowohl von Kameraeinstellungen/-perspektiven als auch von Filmschnitt, und Ton
- Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools zu einem aktuellen kommunalpolitischen Thema (Landesgartenschau, neues Jugendzentrum, Weihnachtsmarkt, ...)
- Erstellung von Storyboards in Arbeitsgruppen
- Planung der Drehtage
- mehrere Filmaufnahmen pro Sequenz
- Sichtung des Filmmaterials und Filmschnitt ggf. Vertonung des Clips
- Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe, in der Schule, mit außerschulischen Partnern

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Mögliche Auftraggeber innerhalb und außerhalb von Schule
- ggf. Teilnahme an einem Handy-Film Wettbewerb (z.B. www.MobilStreifen.de, Kurzfilmtage Oberhausen)

Feedback / Leistungsbewertung

- Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale
- Gestaltung des Storyboards
- Planung und Organisation der Drehtage
- Umsetzung der filmsprachlichen Mittel bei der Aufnahme
- Digitaler Filmschnitt und Anwendung der filmsprachlichen Mittel
- Filmaussage im Bezug zur Zielsetzung

Thema: „Auf den Spuren alter Meister“ / Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.4

10/4

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Bildbezogene Kontexte

Kompetenzen:

- Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,
- naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,
- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,
- Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,
- die Wirkung bildnerischer Mittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.

Erläuterung des Themas:

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- kunstgeschichtliche Aspekte
- Biografie und Handschrift eines Künstlers
- Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken
- Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung
- illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...
- abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation zu einer Kunstepoche
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

Methodische / didaktische Zugänge:

- Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung (Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)
- Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse (individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)
- Eigenen Interessensschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler) finden und festlegen
- Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk
- Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition
- „Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung (Methoden: Skizzen und Planung (Material-/ Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)
- Erstellen eines Bildes

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

Lernorte

- Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Gesellschaftslehre
- Fach Musik
- Fach Informatik

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Epoche
- individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
- Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)
- Umsetzung als eigenes Bild